



Darstellung des Herrn (2.2.)

Das Fest am 40. Tag nach der Geburt des Herrn wurde in Jerusalem mindestens seit Anfang des 5. Jahrhunderts gefeiert; es wurde „mit gleicher Freude wie Ostern begangen“ (Bericht der Pilgerin Egeria). In Rom wurde es um 650 eingeführt. Der Festinhalt ist vom Evangelium her gegeben (Lk 2,22-40). Im Osten wurde es als „Fest der Begegnung des Herrn“ verstanden: Der Messias kommt in seinen Tempel und begegnet dem Gottesvolk des Alten Bundes, vertreten durch Simeon und Hanna. Im Westen wurde es mehr ein Marienfest: „Reinigung Marias“ nach dem jüdischen Gesetz (Lev 12). Kerzenweihe und Lichterprozession kamen erst später hinzu. Seit der Liturgiereform von 1960 wurde „Mariä Lichtmess“ auch in der römischen Kirche wieder als Herrenfest gefeiert: Fest der „Darstellung des Herrn“. (Schott)

**Gott, du bist das wahre Licht,
das die Welt mit seinem Glanz hell macht.
Erleuchte auch unsere Herzen,
damit alle, die heute mit brennenden Kerzen
in deinem heiligen Haus vor dich hintreten,
einst das ewige Licht deiner Herrlichkeit schauen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

Evangelium – Lukas 2,22-32

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Impuls

Seit einigen Wochen werden die Tage wieder länger, und es gibt nicht wenige Menschen, die sich über das Licht der Sonne freuen. Der Winter wird sich langsam zurückziehen, das Sonnenlicht wird mit dem Frühling nicht nur das Erwachen der Natur bringen, sondern auch neue Lebensfreude. Nicht wenige Menschen fragen sich bang: Wird das heuer auch so sein? Die Erfahrungen der letzten Monate haben uns skeptisch und vielleicht auch ängstlich oder verzagt werden lassen. In dieser angespannten und herausfordernden Zeit hören wir die Botschaft dieses Evangeliums: **Jesus, Du bist das Licht der Welt!** Ein unglaublicher Satz – eine unerhörte Botschaft – ein unendlich großes Geheimnis: Es ist eine hoffnungsvolle Gewissheit, die uns Christen anvertraut und geschenkt ist! Jesus kommt, um in seinem Verkündigen und mit seinem ganzen Leben Heil und Heilung zu schenken – und das dürfen wir auch heute erfahren. Dieses Vertrauen hat Christen aller Zeiten durch schwere und herausfordernde Zeiten getragen. Ich hoffe, dass auch heute viele Menschen in den christlichen Kirchen diese Erfahrung machen; und ich hoffe, dass viele Männer und Frauen, die Jesus als das Licht ihres eigenen Lebens erfahren, die Bereitschaft zeigen, dieses Licht auch weiter zu geben. Wenn wir mitten im Winter dieses „kleine“ Fest begehen, dann wissen wir im Innersten unseres Herzens: Alles wird gut! Eine wunderschöne Botschaft – nicht nur in dieser Zeit, sondern für das ganze Leben. (Vikar Dr. Ewald Pristavec)



Herr, in mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht. Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht. Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe. Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede. Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich. (Dietrich Bonhoeffer)